



SPD-Fraktion  
im Kreistag des Landkreises Hildesheim



Bündnis90/Die Grünen  
im Kreistag des Landkreises Hildesheim



Fabian Walla  
Parteilos



Herr Landrat  
Bernd Lynack  
o.V.i.A.

Hildesheim, den 23.04.2024

#### **Antrag zum TOP 8 Jugendhilfeausschuss -Herausforderungen in der Erziehungshilfe-**

Sehr geehrter Herr Landrat Lynack,

die Gruppe SPD-Bündnis 90/Die Grünen-Die Partei-GUT für Sarstedt-Fabian Walla stellt zum o.g. Tagesordnungspunkt im Jugendhilfeausschuss am 25.04.2024, dem Kreisausschuss am 27.05.2024 und dem Kreistag am 20.06.2024 folgenden Antrag:

#### **Beschlussvorschlag:**

1.

Die Mitglieder des JHA beschließen einen zeitlich begrenzten Arbeitskreis „Erziehungshilfe“ einzuberufen. Dieser setzt sich zusammen aus der Amtsleitung und einer weiteren Vertretung des Amtes 406 Jugendamt-Erziehungshilfen, der Leitung des zukünftigen Dezernates 5, zwei Vertretern der freien Träger, einer Vertretung der Wohlfahrtsverbände sowie aus jeder Fraktion ein/e Kreistagsabgeordnete/r des Jugendhilfeausschusses.

2.

Die Verwaltung wird aufgefordert die Teilnehmer des Arbeitskreises einzuladen. Der Arbeitskreis wird sich mindestens dreimal treffen. Moderiert wird er von der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses.

3.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises werden dem Jugendhilfeausschuss in seiner ersten Sitzung des Jahres 2025 vorgestellt. Die Arbeit des AK ist damit beendet. Für eine mögliche Fortführung des AK muss ein erneuter begründeter Antrag gestellt werden.

#### **Begründung:**

Aufgrund der aktuell großen Herausforderungen im Bereich des Öffentlichen Trägers und der Freien Träger sehen wir es als erforderlich an, das Thema Hilfen zur Erziehung im Landkreis Hildesheim intensiver zu bearbeiten. Große Probleme sind u.a. der Fachkräftemangel und die deutlich gestiegene Anzahl und Intensität an Hilfeleistungen im Landkreis Hildesheim. Diese gestiegenen Herausforderungen im Bereich der Hilfe zur Erziehung müssen beleuchtet und analysiert werden. Daher bedarf es innovativer Ansätze in der Zusammenarbeit zwischen dem Öffentlichen Träger und den Freien Trägern. Ziel ist es den Fokus auf

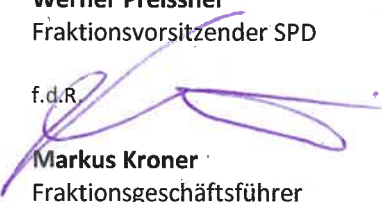
Effektivität und Effizienz von eingesetzten Hilfen zu richten und Qualitätsstandards auf beiden Seiten zu definieren.

Als Arbeitsgrundlage ist das Dokument "Konkrete Forderungen an die Politik" vom 18.1.2024 der Vertreter der Freien Träger anzusehen. (Anlage)

Mit freundlichen Grüßen

**Werner Preissner**  
Fraktionsvorsitzender SPD


f.d.R.

  
**Markus Kroner**  
Fraktionsgeschäftsführer

gez. **Fabian Walla**  
Parteilos

gez. **Hamun Hirbod**  
Die Partei

**Holger Schröter-Mallohn**  
Fraktionsvorsitzender  
Bündnis90/Die Grünen  
f.d.R.

  
**Klaus Schäfer**  
Fraktionsgeschäftsführer

gez. **Dirk Warneke**  
GUT für Sarstedt

## Konkrete Forderungen an die Politik

**Über Allem steht der Mut, ein System, welches vor dem Kollaps steht, neu zu denken, alte Zöpfe abzuschneiden, und mutige neue Wege zu beschreiten – und vor allen Dingen eine Haltung zu entwickeln, dass Hilfen zur Erziehung die Defizite in der Gesellschaft, die Familien betreffen, früher oder später ausgleichen muss. Und das damit höchstwahrscheinlich jährlich steigende Mehrkosten verbunden sind!**

**Wir brauchen eine klare Positionierung des JHA, wo und wie er die Jugendhilfe im Landkreis umsetzen möchte und wo Unterstützung zurückgefahren werden soll.**

- *Politik ist verantwortlich für die Schaffung von Rahmenbedingungen zum Abbau sozialer Ungleichheit und für die Anerkennung und den wertschätzenden Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie mit der Vielfalt von Lebensformen.*
- *Ein zusätzliches und dauerhaftes finanzielles Engagement von Bund und Ländern muss die kommunale Ebene in die Lage versetzen, eine soziale Infrastruktur des Aufwachsens junger Menschen qualitativ hochwertig, bedarfsgerecht und regional sowie sozialräumlich ausdifferenziert zur Verfügung zu stellen.*
- *Mit einer eigenständigen Jugendpolitik muss ein neuer, ganzheitlicher Politikansatz etabliert und verstetigt werden, der die Anforderungen der alternden Gesellschaft an Jugendliche mit den Bedürfnissen und Interessen von Jugendlichen in eine Balance bringt.*
- *Analyse des Sozialraumes mit dem Fokus von Effektivität und Effizienz von eingesetzten Hilfen. Neuverteilung der Gelder unter Berücksichtigung von Prioritäten.*
- *Mehrjährige Jugendhilfeplanung denken und aufbauen, Jahreshaushaltsübergreifend denken.*
- *Ausstattung der BSAler:innen mit moderner Technik.*
- *Ausbau der Frühen Hilfen – Einbezug der freien Träger zur Unterstützung. Präventives Zugehen auf „Problemfamilien“ und Alleinerziehende (Monitor Hilfen zur Erziehung).*
- *Neuausrichtung der Sozialraumarbeit unter Federführung einer Task Force ÖT und FT.*
- *Gemeinsame Trainings- und Grundausbildung von BSAler:innen und Mitarbeiter:innen der Jugendhilfe zur besseren Abstimmung von Hilfeverläufen und Unterstützungen für Familien.*
- *Förderung der Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule und finanzielle Vereinbarungen zu Kostenübernahme.*
- *Einmischung im NJHA, Einflussnahme auf Landesjugendamt und Sozialministerium, um Rahmenbedingungen der HzE zu verbessern*
- *Die Leistungen der Eingliederungshilfen für alle Kinder- und Jugendlichen mit Behinderungen und die damit verbundene Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe muss strukturiert und frühzeitig geplant und gesteuert werden. Es braucht einen Handlungsplan Inklusion!*
- *Schaffung von Budgets für freie Träger, um akute Krisen schnell und unkompliziert lösen zu können – ohne lange Genehmigungswege einhalten zu müssen.*
- *Es braucht einen Handlungsplan zum Umgang mit Systemsprenger:innen.*

- *Um jungen Menschen die Unterstützung und die Anerkennung zukommen zu lassen, die sie für ihre Entwicklung zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten brauchen, ist ein gemeinsames Handeln aller relevanten Akteure, die Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Schule, Wirtschaft und Arbeitswelt, Medien und Wissenschaft sowie aller Mitwirkenden der Kinder- und Jugendhilfe und den jungen Menschen selbst notwendig.*
- Schaffung/Freigabe von regelmäßigen Krisengipfeln, unter Beteiligung der Akteur:innen der Politik, des Dezernenten, Landrates, JHA, ÖT und FT
- Unterstützung gegenüber dem Landesjugendamt, Nichtfachkräfte einsetzen zu können.

Alle Angaben in Kursivschrift sind von der AGJ ([www.agj.de](http://www.agj.de)) aus einem Positionspapier von 2007.

M. Krause, Ev.-luth. Jugendhilfe Bockenem e.V.

T. Feddeler, aktivierende Eltern- und Jugendhilfe Efes gGmbH

Bockenem 18.01.2024